

## Johannes Gutenberg

(eigtl. Johannes Gensfleisch zur Laden genannt Gutenberg)

um 1400 - 1468

**Goldschmied, deutscher Erfinder der Buchdruckkunst**



Johannes Gensfleisch wurde in Mainz um 1400 im Hof zum Gutenberg geboren und wohl am 24. Juni in der Pfarrkirche St. Christoph getauft. Als Sohn des Kaufmanns Friele Gensfleisch und seiner Frau Else geb. Wirich wuchs er in der Stadt Mainz auf und wurde durch die Kirche in Latein unterrichtet. Johannes war das jüngste von drei Kindern. Seinen Namen Gensfleisch änderte er in Gutenberg nach der Bezeichnung des Gebietes „Zum Gutenberg“, auf dem er mit seiner Familie bis 1428 in Mainz lebte. Er erlernte das Handwerk des Goldschmieds.

Um 1419 starb der Vater, im Jahr 1433 die Mutter. Während der Zeit von 1429-34 ist sein Aufenthaltsort unbekannt, doch 1434-1444 ist Straßburg als Wohnort dokumentarisch ausgewiesen, wo er seine Fähigkeit in der Verarbeitung von Edelsteinen und der Juwelenschleiferei weiter vervollkommen konnte. In Straßburg begann er sich dem Druck der Bibel zu widmen und fasste den Gedanken eine Druckerpresse zu bauen.

1448 kehrte Gutenberg nach Mainz zurück und nahm auf Vermittlung seines Verwandten Arnold Gelthus 150 Gulden als Darlehen zu 5% Zinsen auf, um mit dem Bau einer

Druckpresse anfangen zu können.

1450 lieh sich Gutenberg vom Mainzer Advokaten Johannes Fust 800 Gulden und verfügte damit über die notwendige Geldmenge zum Aufbau einer Druckerwerkstatt. Durch dieses eingesetzte Kapital wurde Fust Geschäftspartner und erhielt die Hälfte der Rechte an Gutenbergs Druckerei. Bald kam es zu heftigen Konflikten. Der Kaufmann Fust war an einem schnellen Gewinn interessiert, Gutenbergs Interesse war dagegen darauf gerichtet, etwas Neues zu konstruieren.

Gutenberg begann mit der Herstellung völlig gleicher, auswechselbarer Metalltypen mit Hilfe geschnittener Stahlstempel und Kupfermatrize. 1452 beteiligte sich Fust mit einer weiteren Zahlung von 800 Gulden als Teilhaber an dem gemeinsamen Unternehmen. Das bedeutendste Werk der Gutenberg-Fustschen Gemeinschaftsdruckerei war die 42-zeilige Bibel (»Gutenberg-Bibel«) in lateinischer Sprache. Im Frühsommer 1456 war das erste Exemplar vollendet. Doch bevor Gutenberg es verkaufen konnte, forderten J. Fust und sein Schwiegersohn Peter Schöffer, der seit 1452 dritter Teilhaber des Unternehmens war, von ihm die Zahlung der Schulden und der vereinbarten Zinsen in Höhe von 6% zu zahlen. Es kam zum Prozeß, den Gutenberg verlor. Er musste wahrscheinlich den gesamten Bibeldruck sowie große Teile seiner Druckwerkstatt an Fust abtreten, da er die Summe von 2026 Gulden nicht aufbringen konnte.

1458 war Gutenberg zahlungsunfähig und kam wegen seiner Straßburger Zinsschulden in die Acht. 1465 nahm der Mainzer Erzbischof Adolf von Nassau Johannes Gutenberg zu seinem Hofmann an. Jetzt war sein Lebensunterhalt gesichert, denn er erhielt nun jährlich großzügige Wein- und Getreidespenden, zudem einige Bahnen Stoff zum persönlichen

Gebrauch. Außerdem war er künftig von Steuerabgaben und anderen Diensten dem Kurfürsten gegenüber befreit.

Johannes Gutenberg starb am 03. Februar 1468 in Mainz und wurde in der dortigen Franziskanerkirche zu Mainz beigesetzt.

Autorin: Sr.Magdalena Wrzodek OSU

### **Literatur:**

Brockhaus Geschichte, Mittelalterliche Welt und frühe Neuzeit von A-Z, Augsburg, 2000, S.210

Hans-Joachim Völse, Christoph Hünemann, Das Jahrtausendbuch 1001–2000, München, 2001, S. 174

<http://www.wsws.org/de/2001/jan2001/gute-d04.shtml>

<http://www.mainz.de/gutenberg/zeitgutb.htm>